

### **Formen "demokratischer" Politik im neuzeitlichen Graubünden**

Demokratiehistorisch gehört Graubünden in Europa zu den besonders interessanten Regionen. In der frühen Neuzeit gab es wenige andere Gebiete mit einer derart lokalistischen Machtverteilung. Die Souveränität hatte im Freistaat einen geradezu dörflichen Zuschnitt. Dabei waren kollektive Entscheidungsprozesse weit verbreitet. Allerdings variierten sie raumzeitlich in erheblichem Ausmass, mussten sich in einem klientelistischen Umfeld behaupten und waren rechtlich wenig festgelegt. Angesichts der neuen weltpolitischen Aktualität von "Demokratie" lohnt es sich, wieder einen Blick auf eine der vielen Traditionen dieser politischen Ordnung zu werfen – soweit es die Quellen zulassen.

**Jon Mathieu** ist Editor-in-chief der Zeitschrift "Histories" und emeritierter Geschichtspräsident der Universität Luzern. Seine Schwerpunkte: Geschichte der Bergregionen und Geschichte von Familie. Mit Graubünden befasst er sich seit seiner Dissertation. Letzte Veröffentlichung in diesem Kontext: "Perche sun svanits ils draguns da las Alps? L'illuminessem examinà da nouv" (Annalas SR 133, 2020).